

## WOLFGANG VON SCHWEINITZ

### PLAINSOUND COUNTERPOINT

Five 23-limit Harmony Intonation Studies for double bass solo, op. 56 (2010/11)

FRANK REINECKE, Kontrabass

- *Zweite Aufführung* -

Donnerstag, 10. Juli 2014, 20 h

7hours HAUS 19

IM PARK Campus Nord HUB, (Eing. re. neb. Boros)

Reinhardtstr. 18-20, 10117 Berlin

Karten 15/ 8 Euro | Reserv. +49 (0) 30 234 90 675 | [7hours@7hours.eu](mailto:7hours@7hours.eu)

[www.7hours.com](http://www.7hours.com)

Wir laden Sie herzlich ein!

1

*"Ein himmelshoher, zehrender, in immer neuen Anläufen hell aufblühender Hölderlinscher Ton, mal feingesponnen den Zauber der neuen Sonoritäten zelebrierend, mal wieder wie zum Ausklang, gleichsam aus weiter Ferne, im Zeichen irdisch-festerer, festlicherer Gestalten... Es gibt viele Gründe zu der Annahme, eines der bedeutendsten Werke der heutigen mittleren Komponistengeneration erlebt zu haben."* Manfred Karallus über die Aufführung von WOLFGANG VON SCHWEINITZ' „Plainsound Glissando Modulation“ (2006/2007) durch das DUO SLAATTO REINECKE (MusikTexte) .

Das Werk war in der Folge der „Plainsound Sinfonie“ (2005, UA Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks/MUSICA VIVA) als Auftragswerk für das Duo entstanden. (<http://www.plainsound.org/pdfs/raga.pdf>)

Die bei NEOS erschienene CD wurde mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Aufbauend auf den Erfahrungen bei Konzerten in Paris, Los Angeles, München, Kopenhagen, Berlin (7hours) und Mannheim – 2013 beim LUCERNE FESTIVAL in der Schweiz – entstand die Idee für ein weiteres großes Werk – dieses Mal für Solo-Kontrabass, dass 2009 durch die Münchner MUSICA VIVA in Auftrag gegeben worden war:

Der „PLAINSOUND COUNTERPOINT“.

Auch „*Der Plainsound Counterpoint*“ stellt außergewöhnliche Anforderungen an den Interpreten.

*Das etwa 55-minütige siebensätziges Werk ist durchgehend zweistimmig, also in Doppelgriffen, angelegt. Die obere Stimme bewegt sich als Flageolett etwa 1 ½ bis 3 Oktaven über der jeweils gegriffenen Bassnote. Durch die mitschwingenden (und auch in der Partitur notierten) Kombinationstöne und Obertonkonsonanzen sind alle diese teilweise extrem nah beieinander liegenden Intervalle präzise ausstimmbar. In jahrelangem intensivem Austausch mit dem Komponisten konnten Wege zur spieltechnischen Realisierung ausgeforscht werden. Für den Spieler erfordert dieses Werk höchste intonatorische Akribie, da die reine Stimmung keine Toleranzräume erlaubt.“ (...)*

(Frank Reinecke)

7hours hat seit ungefähr 2005, vorzüglich angeregt, entworfen und/oder realisiert von Künstlern wie BILL DIETZ, CHRIS NEWMAN oder JAKOB ULLMANN, den künstlerischen Diskussions- und Denkraum visueller Künste um musikalische Prozesse/ Ereignisse (ausgebildeter und nicht ausgebildeter Musiker) erweitert. Seit 2010 – widmen sich – parallel zu den 7hours arts & concerts – auch 7hours STUDY GROUPS in verschiedenen Zusammensetzungen, jeweils über einen langen Zeitraum, einem bestimmten Gegenstand.

Mit Aufführungen von mehreren Werken der Komponisten CHIYOKO SZLAVNICS und WOLFGANG von SCHWEINITZ und in gewisser Hinsicht auch bei JAKOB ULLMANN (z.B. Bereitstellen musikalischen Ausgangsmaterials, das auf koptische Gesänge hinweist oder auf Kompositionstechniken von MACHAUT), bildete sich ein gewisses Feld von Aufführungen mit Techniken des mikrotonalen Musizierens und Hörens.

PS.: 7hours STUDY GROUPs suchen ausgebildete und nicht ausgebildete Musiker, die in der odd Band probieren wollen. Außerdem wird ein Musiker gesucht, der Lieder von Schubert studieren möchte. Kontakt Christiane Größ +49 (0)30 234-90-675 | 7hours@7hours.eu.

#### Biografische Anmerkungen

WOLFGANG VON SCHWEINITZ: <http://www.plainsound.org/WSwork.html> Komponist, geboren 1953 in Hamburg, lebt freischaffend in Berlin. Nach ersten Kompositionsversuchen seit 1960 studierte er 1968-76 bei Esther Ballou an der American University in Washington, bei Ernst Gernot Klusmann und György Ligeti an der Staatlichen Hochschule für Musik in Hamburg, sowie bei John Chowning im Center for Computer Research in Music and Acoustics (CCRMA) am Stanford Artificial Intelligence Laboratory in Kalifornien. Dort komponierte er auch die orchestralen »Mozart-Variationen«, die ihn 1977 bekannt gemacht haben.

Es folgten einige ausführliche Reisen (Mexico und Guatemala). 1977-78 lebte er in München und 1978-79 als Stipendiat der Villa Massimo in Rom. Im Sommer 1980 war er Dozent bei den Internationalen Ferienkursen in Darmstadt. Nach zwei Jahren in Berlin zog er 1981 aufs Land, erst in die Lüneburger Heide und dann nach Schleswig-Holstein, wo er zehn stille Jahre zurückgezogen am Deich der Eider verbrachte. 1993 ging er wieder nach Berlin. Im April und Mai 1994 war er an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar als Mitarbeiter an der Studienreform engagiert, und im Oktober 1994 übernahm er dort bis März 1996 eine Gastprofessur für Komposition. Danach lebte er wieder freischaffend in Berlin, und seit September 2007 lebt er in Süd-Kalifornien, im westlichen Zipfel der Mojave-Wüste, circa 30 Meilen nördlich von CalArts (California Institute of the Arts), wo er die Nachfolge von James Tenney übernahm.

1977-96 produzierte er einige Kammermusik für Streicher, Bläser und Klavier-Trio (Franz & Morton), eine Reihe von Liedern (Die Brücke, Papiersterne, O-Ton „Automne“ – Linguistikherbst), eine Konzert-Messe, ein abendfüllendes Stück Musiktheater (PATMOS, nach der Apokalypse des Johannes), und einen Symphonischen Zyklus für Violoncello und Orchester (wir aber singen). Seit 1997 findet gelegentlich auch digitale Live-Elektronik gezielt Verwendung in seiner Musik, in der es um die Entwicklung neuer mikrotonaler Ensemblespiel-Techniken geht zur Ermöglichung der Intonation einer erweiterten reinen oder natürlichen Stimmung (Helmholtz-Funk / Alefbet; JUZ, ein Jodelschrei; KLANG auf Schön Berg La Monte Young; des Himmels Höhe glänzet; DIE KANTATE oder, Gottes Augenstern bist du, Hörspiel; Plainsound-Sinfonie; Plainsound-Litanei; Plainsound Glissando Modulation, Plainsound Counterpoint).

FRANK REINECKE <http://www.frankreinecke.de/> | <http://www.duoslaattoreinecke.com/>, Kontrabassist, geboren 1960 in Hamburg, studierte bei Klaus Stoll in Berlin, kam 1983 zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, lehrte als Honorarprofessor am Mozarteum Salzburg und war regelmäßiger Gast beim Cantieri Internazionale d'Arte Montepulciano. Er spielte zahlreiche Uraufführungen von Solo- und Kammermusikwerken; Kammermusik u.a. mit dem Haydn Trio Wien, Pražák Quartett, Ensemble Recherche, Xsemble. Meisterkurse bei der Internationalen Sommerakademie Salzburg und bei der Mühldorfer Sommerakademie.

DUO SLAATTO REINECKE: Seit 1987 entdecken und erforschen der Geiger Helge Slaatto und der Kontrabassist Frank Reinecke musikalisches Neuland. In den 25 Jahren seines Bestehens hat das Duo verschiedenste Komponisten inspiriert, Werke für DUO SLAATTO REINECKE zu schreiben, wie z.B. Erkki-Sven Tüür, Isang Yun, Niels Viggo Bentzon, Hanna Kulenty, Manfred Stahnke, Nicolaus Richter de Vroe, Erhan Sanri, Wolfgang Heisig, Morton S. Danielsen, Sven Lyder Kahrs, Nikolaus Brass und Wolfgang von Schweinitz. CD-Einspielungen, Festivals der Neuen Musik. Konzerte in Deutschland, Dänemark, Norwegen, Italien, Österreich, Frankreich, Griechenland, Armenien, Luxemburg und den USA.